

THE POWER STATION

Seiner Class-D-Endstufe lässt Nubert eine waschechte Transistor-Version folgen. Warum? Weil die Schwaben es können. Die NuPower A ist ein veritables Kraftwerk mit feinsten Messwerten bis 100 Kilohertz hinauf. Auch klanglich geht ein neuer Stern auf. ■ Von Andreas Günther



Das ist erstaunlich. Vor gar nicht so langer Zeit stellte Nubert seine Class-D-Endstufe vor. Nun eine Kehrtwende? Schließlich ist die neue NuPower A eine lupenreine Class-A/B-Endstufe. Ein Transistor-Flaggschiff, wie es schöner nicht sein könnte. Und auch nicht potenter: Satt, doppelte 540 Watt stehen bereit. Wem das noch nicht reicht, der kann einen kleinen Schalter auf der Rückseite umlegen und dieses Kraftwerk auf Monobetrieb brücken. Was 1150 Watt an 4 Ohm bereitstellt.

Im Hause Nubert hegt man also Ambitionen, ohne die Kundschaft aus dem Auge zu verlieren. Nubert packt die Kraft seiner Endstufe in das klassische Garde- maß von 43 Zentimetern in der Breite –

dieser Amp soll in jedes normale Rack passen. Wenn es denn das Gewicht aus- hält: Mit 42 Kilogramm hat Nubert einen wahren Koloss konstruiert. Erdacht wurde er hausintern im Schwäbischen, ge- fertigt wird in China. Das ist nicht ehren- rührig; wir haben nicht den Hauch eines Mangels feststellen können. Im Gegen- teil. Das ist ein blendend aussehendes, minimalistisches Konzept.

Auf der Front dient der große Knauf einzig und allein dazu, die Wahl der Laut- sprecherpaare auszuführen – a, b oder a und b. Das wäre es gewesen. Die Rück- seite bietet mehr Optionen. Natürlich gibt es neben dem Cinch-Zugang auch einen XLR-Port. Überaus hochwertig sind dazu die Lautsprecherklemmen

ausgefallen, alles eines Kraftwerks wür- dig. Einzige Irritation: Der Preis liegt mit 3750 Euro in erstaunlich humanen Regi- onen. Man muss kein Millionär sein, um sich diese Endstufe leisten zu können.

EXTREM LASTSTABIL

Doch schauen wir tiefer, unter die Hau- be. Hier treibt Nubert richtig hohen Auf- wand. Zuerst fällt die strikte Teilung in zwei Mono-Wege ins Auge. Links und rechts an den Kühlrippen verschraubt sind die Endstufen-Platinen. Nubert setzt hier auf sogenannte laterale MOS- FETs, die schwierig und nur recht teuer zu bekommen sind. Der Vorteil: Sie sind extrem laststabil und für den perfekten Stromdurchfluss optimiert. Je acht die-

AUDIO
 EMPFEHLUNG
 DYNAMIK


STARK & STRINGENT:

Schön zu sehen ist der doppelte Mono-Aufbau mit jeweils zwei identischen Endstufenplatinen an den seitlichen Kühlrippen. Ganz hinten wurde die Eingangsstufe verkapselt. Ebenfalls versteckt: Die Leistungstrafos liegen unter der zentralen Abschirmung.

ser MOS-FETs sind pro Endstufen-Zweig verbaut. Aufwendig mit Burr-Brown-Bauteilen bestückt Nubert wiederum die Eingangsstufe; sie sitzt direkt auf der Rückseite, um die Kabelwege zu den Cinch- und XLR-Ports kurz zu halten.

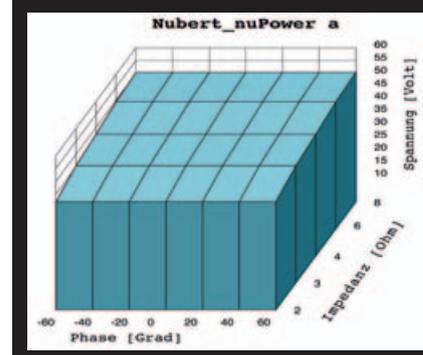
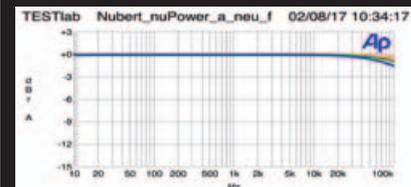
Wo aber mögen denn die Trafos sein? Nubert versteckt sie fast. Wir finden sie auf der untersten Ebene, vollverkapselt. Wer sie freilegt, staunt über ihr wuchtiges Eigengewicht. Fotos können das kaum wiedergeben, auch auf diesen Seiten nicht. Darüber liegt die Stromaufbereitung mit hochstromfesten Dioden und Elkos, die bis 8,3 Ampere belastbar sind. Ebenfalls im Parcours: ein kleines Schaltnetzteil aus der Medizintechnik, das den Stand-by verwaltet.

Das alles ist so schön und stringent aufgebaut, dass sich Herz und Auge daran erfreuen können. Auch unsere Messergebnisse liegen auf dieser Linie: Der Frequenzgang geht schnurstracks bis zu sagenhaften 100 Kilohertz hinauf. In unserem Praxistest haben wir mit mehreren Lautsprechern experimentiert – uns ist kein einziges Modell begegnet, das diese Endstufe nicht anzutreiben verstand. Hier ist Nubert auf Anhieb ein Fetsch gelungen, der sicherlich viele Fans finden wird. Wenn er denn klingt – was wir umfassend getestet haben.

Zuerst mit unserer neuen Lieblings-Opernaufnahme: Zubin Mehta dirigiert Puccinis „Turandot“. Die Decca-Tontechniker haben die Masterbänder soeben

MESSLABOR

Die Endstufe dürfte jedem Lautsprecher gewachsen sein, weder Frequenzgang noch Leistungswürfel geben bis 2 Ohm hinab nach. Die Messwerte sprechen für sich: Sinusleistung an 8/4 Ohm 280/480 Watt, Musikleistung an 2 Ohm 880 Watt pro Kanal. Rauschabstand bei 10V-Ausgangsspannung 106 dB(A). Leerlauf-Stromverbrauch 141 Watt. **AUDIO-Kennzahl 81.**





VERSTECKTE HELDEN: Auf der Unterseite hat Nubert eine zuschaltbare Erdung gegen Brummschleifen installiert (links). Foto rechts: Auf der Bodenplatte wurden zwei Dual-Mono-Hochleistungstrafos verschraubt und verkapselt.

frisch aufbereitet und inklusive einer Blu-ray Pure Audio veröffentlicht. Das ist glutvolle Musik mit recht blutiger Handlung. Blutig mitunter auch für Endstufen, denn der Mix ist auf Hochdynamik ausgelegt. Schon zu Beginn ist klar, dass der Großen Trommel eine Sonderrolle zukommt – inklusive immens tiefem Bassgrummeln. Die NuPower A nahm es als Fingerübung. Das war erstaunlich souverän, wie sie die Basswellen im Zaum hielt. Wirklich bildschön, sauber und trocken. Dazu kam die Lust an der großformatigen Dynamik, zum Beispiel beim Einzugsmarsch des Kaisers von China: Zubin Mehta dirigiert die erste Phrase im Forte, dann ein Taktwechsel und das Ganze springt um 20 Dezibel nach oben ins Fortissimo. Manche Endstufen sind hierfür schlicht nicht schnell genug, das akustische Geschehen wird scharf und eindimensional. Nichts davon an der NuPower A: Es war herrlich saftig, wie sie

den Dynamiksprung an die Boxen weiterleitete, ein großes Erlebnis.

Aber irgendein Manko muss es doch geben? Wir stellen die Gegenfrage: Wieso? Nur weil Nubert keine Extremsummen für sein Meisterwerk nimmt? Das wäre ungerecht. Uns jedenfalls ist kein Nachteil aufgefallen – im Gegenteil, nur Vorteile. Auch bei den leisen Tönen, den Kammerspielen. Wie beispielsweise bei unserer neuen Lieblings-Live-CD: Christian Kjellvander spielt im Bürgersaal zu Northeim, eingefangen vom audiophilen Edel-Label Stockfisch Records. Das klingt zart und doch unheimlich präsent. Die NuPower A fand das richtige Verhältnis von Raumklang zu Gitarre und Singstimme. Herrlich die punktgenaue Abbildung, die Atmosphäre des anwesenden Publikums. Hier steht kein roher Kraftprotz, sondern in allem auch ein Meister der Analyse. Das gibt einen Luxusplatz in unserer Bestenliste.

STECKBRIEF

NUBERT NUPOWER A	
Vertrieb	Nubert electronic GmbH Tel. 07171 9269018
www.	nubert.de
Listenpreis	3750 Euro
Garanziezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 22 x 45,5 cm
Gewicht	42 kg

ANSCHLÜSSE

Eingänge Cinch / XLR	•/•
Pegelsteller	–
Kanäle	2
Ferneinschaltung	•
Leistungsanzeige	–
Besonderheiten	schaltbare Erdung

AUDIOGRAMM

RUDIO 04/2017

➔ extrem souveräne Endstufe, gewaltig bei Grobdynamik, filigran bei Feindynamik

Klang Cinch/XLR	119/120
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	stringent
Verarbeitung	sehr gut

RUDIO KLANGURTEIL 120 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



ORDNENDE HAND: Nubert packt unter die Cinch-Zugänge jeweils einen XLR-Port – wählbar über einen Kleinstschalter. Über den anderen Winzschalter ließe sich die Stereoendstufe zum Monoblock brücken.

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Leistung satt – ohne Frage: Die NuPower A ist als Kraftwerk ausgelegt. Doch geht es nicht um rohe Gewalt. Klasse ist, welche Kontrolle die Endstufe über die angeschlossenen Membranen behält. Großformatige Orchestermusik wird zum Erlebnis, perfekt dabei ist die Basswiedergabe. Ebenso pflegt sie eine Vorliebe für feinste dynamische Nuancen. Nur ein Punkt irritiert: Der Preis ist für all diese hohen Werte zu günstig.